

## TAUCHER BLEIBEN BEI SUCHE NACH GESTOHNEM MARSCHWEG-TRESOR ERFOLGLOS

Fast wie Ostern: Erneut begaben sich Polizeitaucher auf die Suche nach einem vor zwei Monaten im Marschwegviertel gestohlenen und schließlich in der Hunte versenkten Tresor. Bereits vor zehn Tagen waren die Ermittler dem Geständnis eines Oldenburger Einbrechers nachgegangen und hatten im Hafengebiet nach dem Diebesgut gesucht – ohne Erfolg. Diesmal wurde die Suche nach einer genaueren Beschreibung des Täters knapp 800 Meter weiter fortgesetzt. Doch auch hier blieben die Taucher erfolglos. Den jungen Mann dürften nun weitere, höchst intensive Gespräche erwarten. Zu dem zweiten Tresor, der am Mittwoch in der Mühlenhunte gefunden wurde (NWZ berichtete), gibt es derweil noch keine weiteren Erkenntnisse.

BILD: MARC GESCHONKE



## Nähmaschinen gesucht

OLDENBURG/LR – Die internationale Schneiderwerkstatt der Oldenburger Kunstschule in der Weskampstraße 7 öffnet an diesem Sonntagabend von 13 bis 18 Uhr die Türen. Für das gemeinsame Nähen von jungen Frauen mit und ohne Fluchterfahrung sowie mit und ohne Migrationshintergrund werden noch Nähmaschinen gesucht. Der kostenlose Workshop wird begleitet von Modedesignerinnen und Schneiderinnen. Weitere Infos unter Tel. 87396.

## Jusos wählen neuen Vorstand

OLDENBURG/LR – Die Jusos Oldenburg-Ammerland wählen am Freitag, 1. April, 17.30 Uhr, im „Mephisto“, Artillerieweg, einen neuen Vorstand. Das Amt haben derzeit Merle Heßler und Jan-Ole Klemm inne. Weitere Informationen zu den Jusos, der Jugendorganisation der SPD, unter [www.juso-ol.de](http://www.juso-ol.de)

## VWG-Flugblatt für Flüchtlinge

OLDENBURG/LR – „How to travel in Oldenburg“ – ein mehrsprachiges Faltblatt für Flüchtlinge, das die Beförderungsregeln anschaulich erläutert – gibt es bei der VWG-Mobilitätszentrale am Lappan und im Infocenter am ZOB. Außerdem werden die Unterkünfte damit ausgestattet.

## Statiker gibt Klinikneubau Halt

BAUBRANCHE Ingenieur Jürgen Hellmann erhält Auftrag aus Delmenhorst

Das Büro Hellmann ist bundesweit bekannt für gute Statik. Es setzt sich immer wieder bei Ausschreibungen durch.

VON THORSTEN KUCHTA

OLDENBURG – Zwei Krankenhäuser mit unterschiedlicher Geschichte an einem Standort zu fusionieren – sicher eine Herausforderung. In Delmenhorst läuft dieser Prozess gerade zwischen dem katholischen Josef-Stift und den städtischen Kliniken; aus wirtschaftlichen Gründen. Baulich werden die beiden Krankenhäuser in der Innenstadt unter einem Dach zusammengefasst – dort, wo zuvor nur das Josef-Stift zu Hause war. Dafür wird das Gebäude am alten Standort neu entstehen – und den Zuschlag für die Statik des bis zu 80 Millionen Euro teuren Projekts hat das Oldenburger Ingenieurbüro Hellmann Tragwerksplanung bekommen.

Dessen Chef Jürgen Hellmann (64) verfügt mit seinen 26 Mitarbeitern über reichlich Erfahrung in Sachen Statik. „Ein spannendes Projekt“, sagt er über den Neubau in Delmenhorst. Am Beispiel des Klinik-Um- und Neubaus in Delmenhorst macht Hellmann deutlich, dass Erfahrung entscheidend ist. „Alle Aufträge, bei denen das Honorar rund 200.000 Euro über-



Gibt Architekturideen ein Rückgrat: Ingenieur Jürgen Hellmann in seinem Osterburger Statikbüro. BILD: THORSTEN KUCHTA

steigt, schreiben die öffentlichen Auftraggeber europaweit aus“, sagt er. Dafür gelten die Regeln der VOF – der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen.

Und die haben es in sich. Hellmann legt eine dicke Ringmappe auf den Schreibtisch: 54 Seiten „Bewerbung“ mit Referenzen, Jahresumsatz, Qualifikation der Mitarbeiter und Leistungsfähigkeit des Unternehmens und dezidierten Ablaufplänen für Bauplanung und -begleitung sowie ein Überblick über Software und eingesetzte Geräte. Erschöpfend. „Aus den Bewerbungen werden drei bis fünf in die Endrunde gewählt, sind wir dabei, müssen wir vor der Vergabekommission unseren Ansatz präsentieren“, sagt Hellmann. Und räumt ein oft

gebrauchtes Vorurteil aus: „Bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen geht es nie um den Preis. Der ist in der Honorarordnung festgesetzt.“

„Bei den Referenzen müssen wir uns von früheren Auftraggebern sogar Noten geben lassen“, erzählt Hellmann. Ein Bauherr habe ihm einmal gesagt, er vererbe die Note „sehr gut“ grundsätzlich nicht. „Gibt gleich Punktabzug“, bilanziert der Chef.

Durchgesetzt hat er sich trotzdem oft. Das zeigt allein schon die satte Referenzliste. Die reicht von einem Seezeichen auf Juist, Wahrzeichen und Architekturplastik im Hafen der Nordseeinsel, bis hin zu Produktionshallen von Daimler-Benz, die besondere statische Besonderheiten ber-

gen: „Riesige Spannweiten, kombiniert mit der Notwendigkeit, an den Decken Krane und Laufkatzen zu befestigen“, erläutert Hellmann. In Oldenburg hat er unter anderem die Statik für die Fassade von Galeria Kaufhof gerechnet, ebenso für die Justizvollzugsanstalt an der Cloppenburgstraße und viele Gebäude des Klinikums, für Neubauten des Stautor-Carrées und am Waffenplatz sowie Teile der Uni und Kitas.

Hellmann führt den vielfachen Erfolg auf seine Grundsätze zurück: Hohe Kompetenz, kurzfristige Problemlösung, Wirtschaftlichkeit. Aber: „Das Wichtigste ist das Team.“ Das sei das tragende Fundament, ohne das Erfolg nicht möglich wäre. „Hier fühlt sich jeder mit dem Büro verbunden, wenn die Arbeit überhand nimmt, merkt das jeder – und dann organisieren meine Leute selbst den Wochenenddienst. Auf der anderen Seite haben sie alle Freiheiten, sich selbst und ihre Ideen einzubringen.“

Der Statiker, sagt Hellmann, „steht an zweiter Stelle hinter dem Architekten.“ Er sei dafür verantwortlich, die architektonischen Ideen zu erden, ihnen das Rückgrat zu geben, das die Form letztlich hält. „Machbar ist alles“, sagt Jürgen Hellmann, „aber natürlich sind die Kostenrahmen meistens so festgenagelt, dass sich das Machbare daran bemisst.“

## Hamburger übernehmen Happyshops

OLDENBURG/PETERSFEHN/MTN – Die zwölf „Happyshop“-Filialen im Großraum und der Stadt Oldenburg sind saniert und werden von der Hamburger Kalender-Gruppe übernommen. Das teilte der Insolvenzverwalter jetzt mit.

Die Betreibergesellschaft der „Happyshop“-Filialen, die Lothar Kempermann GmbH & Co. Einzelhandelsbetriebe KG aus Petersfehn, hatte – wie mehrfach berichtet – im Dezember 2015 Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Die Kalender-Gruppe betreibt im Großraum Hamburg 29 Kioske und weitet ihr Tätigkeitsfeld mit der Übernahme aus.

Wie Insolvenzverwalter Dr. Malte Köster mitteilte, wurden die Kaufvereinbarungen bereits am Tag der offiziellen Eröffnung des Verfahrens am 1. März unterschrieben. Über die Details der Transaktion wurde Stillschweigen vereinbart. Alle derzeit 75 Mitarbeiter werden von den neuen Eigentümern übernommen.

## KURZ NOTIERT

„Bewegte Zeit“ fällt aus  
Aus organisatorischen Gründen fällt die Veranstaltung „Bewegte Zeit“ an diesem Freitag im Unikum aus. Die Spendenaktion für Pro Asyl am Sonntagabend – „Impro without Borders“ – findet indes statt.

## Wanderung

Zu einer 15 Kilometer langen Wanderung vom Urwaldbaumweg zu den Ahlhorner Fischteichen lädt am Sonntag, 13. März, der Alpenverein ein. Treff ist um 9 Uhr unter der BAB, Landwehrstraße.

## Liederabend

Ein Liederabend mit Hagar Sharvit und Aarne Pelkonen findet an diesem Sonntag um 18 Uhr auf der Bühne des Großen Hauses statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Schubert und Brahms.

## IMPRESSUM

## Oldenburger Nachrichten

Redaktion Oldenburg  
Leserservice:  
Redaktionssekretariat: Sonja Goldhoorn  
☎ 9988 2100, Telefax: 9988 2109, e-mail:  
red.oldenburg@nwzmedien.de  
Leitung:  
Christoph Kiefer (cki) Tel. 9988 2101  
Stv. Redaktionsleitung:  
Thorsten Kuchta (kuc) 9988 2102  
Sabine Schicke (ine) 9988 2103  
Redaktion:  
Thomas Husmann (hus) 9988 2104  
Lea Bernsmann (lb) 9988 2106  
Marc Geschonke (mg) 9988 2107  
Karsten Röhr (kr) 9988 2110  
Stephan Onnen (so) 9988 2114  
Susanne Gloger (su) (Stadtteile) 9988 2108  
Lokalsport: Jan-Karsten zur Brügge (jzb)  
9988 2034, e-mail:  
red.lokalsport@nwzmedien.de

Anzeigenberatung  
Torsten Hillje (Verkaufsleitung) 9988 4812  
Oliver Weise 9988 4888  
Harald Rother 9988 4883  
Wolfgang Cray 9988 4884  
Julia Lemcke 9988 4886  
Mandy Splitzer 9988 4891  
Janine Wispeler 9988 4882  
Pressehaus Peterstraße  
☎ 0441/9988 01  
Anzeigenservice 0441/9988 4444  
Aboservice 0441/9988 3333

Bezugspreis durch Zusteller monatlich 34,90 €  
einschl. 7% MwSt., Postabonnement monatlich  
35,90 € einschl. 7% MwSt. Die Abonnementsgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisangaben, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Eine Einzelbenachrichtigung erfolgt nicht. Bei einer Bezugsunterbrechung erfolgt eine anteilige Rückerstattung des monatlichen Bezugspreises ab dem 7. Erscheinungstag der Unterbrechung. Portofreie Reiseausgaben innerhalb von Deutschland sind für bis zu 6 Wochen pro Kalenderjahr möglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungsanfragen werden zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher in Textform vorliegen.

## Für ihre Überzeugung wollen Grüne gern nervig sein

KOMMUNALWAHL Fraktion zieht Bilanz der vergangenen viereinhalb Jahre – Prognose: „über 20 Prozent“

VON CHRISTOPH KIEFER

OLDENBURG – Auf den Tag genau in sechs Monaten, am 11. September, wählen die Oldenburger den Rat. Die Fraktion der Grünen zog am Donnerstag bereits eine Bilanz der vergangenen viereinhalb Jahre.

Ein wichtiger Punkt für Fraktionssprecherin Andrea Hufeland, Fraktionssprecher Sebastian Beer und Ratsfrau und Bürgermeisterin Annelen Meyer: Aufgrund des Erfolgs 2011 – die Grünen wurden erstmals zweitstärkste politische Kraft in Oldenburg –

stellt die Fraktion nicht nur vier Ausschussvorsitzende. Mit Alexandra Reith zog erstmals eine Grünen-Ratsfrau in den Verbandsausschuss der EWE ein (Beer: „Für diesen Sitz haben wir uns viele andere Posten von der SPD wegnehmen lassen“).

Die personelle Weichenstellung nutzten die Grünen nach den Worten des Sprechers, um „viele Konzepte für die Arbeit der Verwaltung auf den Weg zu bringen“. Stadtentwicklung, Wohnbauförderung und Mobilität – die drei Stichworte markierten we-

sentliche Elemente der inhaltlichen Arbeit, sagte Beer. Als eine der jüngsten Bürgermeisterinnen im Land könne sie vor allem auch junge Leute für Politik interessieren, berichtete Annelen Meyer (29). Andrea Hufeland arbeitete die Anstrengungen in den Feldern Inklusion („wir gelten bundesweit als Vorreiter“) und Bildung hervor.

Die Debatte um die Konzessionsabgabe werten die Grünen als Erfolg, auch wenn die EWE erneut zum Zug gekommen sei. Das Unternehmen habe unter dem Druck

des offenen Verfahrens für den Zuschlag mehr bezahlt als eigentlich geplant, so Beer.

Überhaupt, so betonte der Sprecher: „Wir nerven.“ Die Fraktion wolle über Inhalte streiten, das sei Voraussetzung für gute Ergebnisse; zum Beispiel im Bahnstreit. „Wenn es einen Titel ‚nervigster Politiker‘ gäbe, hätte Herr Frühauf ihn zehnmal verdient – und damit Rat und Verwaltung in eine so starke Position gegenüber den Ausbauplänen der Bahn gebracht.“

Beer unterschied zwischen Umweltschutz und Natur-

schutz. „Manche denken, als Grüner müsse man sich an jeden Baum ketten, der gefällt werden soll.“ Umweltschutz sei mehr: Wohnraum müsse durch Verdichtung entstehen (auch wenn dafür eine Grünfläche verschwinde) und nicht durch Stadtrand siedlungen.

In ihre Wahlprognose preisen die Grünen den Fukushima-Effekt 2011 ein. „In Oldenburg haben wir eine starke Basis und verlieren weniger als in anderen Gebieten“, erwartet Beer. Das Ergebnis werde bei „über 20 Prozent“ (2011: 27,3 Prozent) liegen.